

# Die Verbrennungsspezialisten

Verbrennungen und Verbrühungen werden oft unterschätzt. Denn entscheidend ist nicht nur wie großflächig eine Wunde ist, sondern vor allem wie tief. Das können letztlich nur Experten beurteilen, wie beispielsweise im »Nuremberg Burn Centre« des Klinikums Nürnberg. Als zweites Krankenhaus in Deutschland nach Hannover hat es als überregionales, interdisziplinäres Zentrum für Verbrennungsbehandlung dieses europäische Qualitätssiegel bekommen. Ausgezeichnet wurde damit unter anderem die fachübergreifende Zusammenarbeit von Chirurgen, Anästhesisten, Intensivmedizinern, Neurologen, Kinderärzten, Psychologen, Physio- und Ergotherapeuten sowie Pflegekräften. | Von Ulrike Nikola

Es passierte in dem Bruchteil einer Sekunde: Der Inhalationsstopf fiel um und das kochendheiße Wasser floss auf Bauch und Beine des achtjährigen Sebastian (Name v.d.Red. geändert). Was dann folgte, war ein wochenlanges Martyrium: Tägliches Baden, Cremes, Verbinden der Wunden, die nicht heilen wollten. Schließlich führten seine verzweifelten Eltern mit ihm ins Nürnberger Klinikum. »Die Verbrennungen waren so tief, dass sie mit dieser Behandlung gar nicht heilen konnten«, diagnostizierte damals Dr. Karl Bodenschatz, Chefarzt der Klinik für Kinderchirurgie: »Um Sebastian zu helfen, brauchte er unbedingt eine Hauttransplantation.« Dazu entnahm der Kinderchirurg einen Teil der Kopfhaut des Jungen an einer Stelle, an der man es später nicht mehr sehen wird. Mit diesem verpflanzten Gewebe konnten die Wunden endlich zuwachsen. Zwar musste Sebastian mit noch kahlgeschorenem Kopf zu seiner Kommunion gehen, doch das war angesichts des vorangegangenen Leidens nicht so schlimm. Dieser Unfall liegt nun schon ein Jahr zurück und noch immer muss der inzwischen Neunjährige spezielle Kompressionswäsche

tragen, damit die Narben weich und die Haut elastisch werden. »Aber es geht ihm gut«, sagt seine Mutter, »trotz der Geschwülste, die durch die unsachgemäße Behandlung entstanden sind, bevor wir endlich von einem Hautarzt erfahren hatten, dass das Nürnberger Klinikum auf Verbrennungen spezialisiert ist.«

Denn die fachgerechte Behandlung von Brandverletzungen durch Feuer, Verbrühungen, Explosionen, Chemikalien oder Elektrizität stellt

**Die Zeit kurz nach einem Unfall ist für eine gute Genesung wesentlich ...**

hohe Anforderungen an Medizinerinnen und Mediziner. Das gilt nicht nur für schwere Brandverletzungen. Kleine Verbrennungen im Gesicht oder an den Händen werden von Laien oder weniger erfahrenen Ärzten leicht unterschätzt, da tieferliegende Verletzungen an der Oberfläche oft relativ harmlos aussehen. »Wir haben immer wieder kleine Patienten, die sich die Hände an der Glascheibe eines angeschürten Ofens verbrannt haben. Die Fläche ist zwar nicht so groß, doch die Verletzung ist schwerwiegend. Denn es geht um

die Funktionsfähigkeit der Hände, die man ein Leben lang braucht«, so Dr. Bodenschatz. Die Zeit kurz nach einem Unfall sei für eine gute Genesung wesentlich, »denn wenn Patienten gleich zu uns kommen, sind weniger Bakterien auf der geschädigten Haut. Außerdem können wir bei schneller Reaktion mehr Gewebe retten.«

Patienten mit leichten Verbrennungen können sich im ambulanten Behandlungszentrum des Nürnberger Klinikums untersuchen lassen, damit sie in jedem Fall die richtige Versorgung bekommen. Das ist auch für Rettungskräfte wichtig, die sich im Einsatz verbrennen. Denn vermeintlich harmlose Verletzungen können gravierend sein und sollten vor allem nicht mit sogenannten Hausmitteln wie Honig oder Mehl behandelt werden. Die Wunde sofort zu kühlen kann dagegen nicht schaden, aber nicht unter 15 Grad, damit keine Unterkühlung droht. »Verdächtig sind auch Verbrennungen, die nicht schmerzen. Das ist ein Anzeichen dafür, dass tieferliegende Nerven beschädigt sind«, warnt Prof. Dr. Bert Reichert, Chefarzt der Klinik für Plastische, Wiederherstellende und Handchirurgie, Zentrum



für Schwerbrandverletzte, »außerdem sollten Patienten dringend zu uns kommen, wenn die Wunde nach zwei Wochen noch nicht verheilt ist.«

Rund 180 Kinder und etwa 140 Erwachsene mit Verbrennungen werden jedes Jahr im Nürnberger Klinikum behandelt, das kürzlich von der European Burn Association (EBA) als »Nuremberg Burn Centre« (Zentrum für Verbrennungsbehandlung) zertifiziert worden ist. »Kriterien sind beispielsweise eine Mindestanzahl an Patienten, ein eigens bereithaltener, besonders steriler Operationssaal und ein ausgestattetes Verbrennungsbad«, erläutert Prof. Dr. Axel Junger, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin. Ausschlaggebend ist aber auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit seiner Klinik mit der Klinik für Plastische-, Wiederherstellende- und Handchirurgie, dem Zentrum für Schwerbrandverletzte und der Kinderchirurgie. Die EBA hat in der Zertifizierung bundesweit einmalig die Behandlung von schwerbrandverletzten Kindern

**Unfälle mit Verbrennungen können ein erhebliches Trauma nach sich ziehen ...**

mit einbezogen. Unfälle mit Verbrennungen können ein erhebliches Trauma nach sich ziehen. Nicht nur, wenn sie aus brennenden Häusern oder Autos gerettet wurden. Die Patienten erleben die Situation im Kopf wieder und wieder. Insbesondere bei Kindern machen sich die Eltern riesige Vorwürfe. Die Psychologen

des Klinikums behandeln daher die ganze Familie. Manchmal ist eine längere psychologische Betreuung notwendig oder erneut nach einigen Jahren, wenn beispielsweise die betroffenen Kinder zu Teenagern werden und sich mit ihren Narben kritisch auseinander setzen. Diese

**»Viele wissen gar nicht, dass man Brandnarben gut korrigieren kann« ...**

lassen sich später oft kosmetisch noch verbessern. »Viele wissen gar nicht, dass man Brandnarben gut korrigieren kann«, weist Prof. Dr. Reichert auf neue Möglichkeiten in der plastischen Chirurgie hin. »Das gilt sowohl für die Beweglichkeit der Haut, als auch für die Erscheinung.« Beispielsweise durch »medical needling«, bei der die Haut durch zahlreiche wiederholte Punktionen



zur Regeneration anregt wird.

Obwohl das »Nuremberg Burn Centre« aus der Expertise mit Schwerbrandverletzten entstand, richtet sich das neue Zentrum an alle Verbrennungsgrade. »Die Erfahrung für leichtere Verbrennungen ist dort am größten, wo viele schwere Verbrennungen behandelt werden«, erklärt Prof. Dr. Reichert. Zusätzlich ist das neue Zentrum gemeinsam mit der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität in der Forschung aktiv. Schwerpunkte sind verbesserte Aussagen über den Schweregrad von Verbrennungen, haltbarere Verbandmaterialien und die Entwicklung moderner Behandlungsmethoden. Dabei liegt Chefarzt Dr. Karl Bodenschatz vor allem die Prävention der Kleinen am Herzen: »Mit relativ einfachen Mitteln wie beispielsweise einem Herdgitter lässt sich gut vorbeugen, dass Kinder sich nicht auf der Herdplatte verbrennen oder mit kochenden Flüssigkeiten verbrühen.« Auch viele Feuerwehren informieren darüber wie man sich und Kinder vor Verbrennungen und Verbrühungen schützt. Dabei orientieren sie sich unter anderem an den Empfehlungen von »Paulinchen e.V.«, der bundesweiten Initiative für brandverletzte Kinder. Der Verein stellt für Brandschutzerziehung und für Veranstaltungen kostenlos Informationsmaterial zur Verfügung. Denn wie Bodenschatz sagt: »Die besten Brandverletzungen sind die, die vermieden werden.« □

Mit dem Zertifikat der European Burn Association: Die Spezialisten Dr. Karl Bodenschatz, Prof. Dr. Bert Reichert und Prof. Dr. Axel Junger.

Im Zentrum für Verbrennungsbehandlung des Klinikums Nürnberg erhalten auch die kleinen Brandpatienten die optimale Behandlung. Aufn.: Klinikum Nürnberg; Fotolia/Monkey Business.